

# 35. Sächsischer Ärztetag/ 73. Kammerversammlung



## Erwartungen an die Politik

Die Gesundheitspolitik befindet sich scheinbar derzeit im Ruhemodus. Ein Kurs der neuen Bundesgesundheitsministerin Nina Warzen ist aktuell noch nicht erkennbar. „Aber eine weitere Reduzierung des Gesundheitswesens auf einen Kostenfaktor dürfe nicht erfolgen, denn dann würden die eigentlichen menschlichen Bedürfnisse und die Versorgungsqualität weiter in den Hintergrund rücken“, betonte der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, Erik Bodendieck, in seiner Rede zur Eröffnung der Kammerversammlung. Die Erwartung liege klar auf nachhaltigen Lösungen statt kurzfristigen Sparmaßnahmen. Die Fachwelt fordere ein Umdenken: Politische Entscheider müssten die Expertise und Erfahrung der Gesundheitsberufe stärker einbinden, um praxisnahe und zukunftsorientierte Strategien zu entwickeln. Es gehe darum, den Menschen in den Mittelpunkt zu rücken, statt primär wirtschaftlichen Überlegungen zu folgen, so der Präsident.

## Reformen und Koalitionsvertrag

Im aktuellen Koalitionsvertrag finden sich durchaus Ansätze, die vielversprechend erscheinen – so etwa die geplante Einführung eines verbindlichen Pri-

märarztsystems, das die Patientenversorgung strukturieren und verbessern könnte. Allerdings gibt es auch kritische Punkte: Die in Aussicht gestellte gesetzliche Termingarantie und die vorgesehenen Honorarabschläge für Fachärzte werden vielfach als gefährdend für die Versorgung bewertet. „Wir fordern daher eine vollständige Entbudgetierung fachärztlicher Leistungen, um eine adäquate und qualitativ hochwertige Versorgung sicherzustellen“, so Erik Bodendieck.

## Bürokratieabbau

Ein weiteres zentrales Thema für die Ärzteschaft sei der enorme bürokratische Aufwand, der allein im vertragsärztlichen Bereich auf rund 50 Millionen Stunden jährlich geschätzt wird. Um dieser Belastung entgegenzuwirken, wurde eine Task-Force zur Entbürokratisierung ins Leben gerufen. Vorschläge aus der Bundesärztekammer sollen dabei helfen, die Verwaltungslasten zu verringern. Gleichzeitig zeige sich, dass der Bürokratieabbau auch in den Ärztekammern notwendig ist. Eine Vereinfachung der Verwaltungsstrukturen und die weitere Digitalisierung von Prozessen können einen nachhaltigen Beitrag zur Entlastung leisten.

## Zentrale Themen und Beschlüsse des 129. Deutschen Ärztetages

Der 129. Deutsche Ärztetag in Leipzig hat zahlreiche Beschlüsse gefasst. Diese Entscheidungen spiegeln das Streben der Ärzteschaft wider, sowohl die Versorgungsqualität als auch die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Dabei standen nicht nur politische Reformvorschläge, sondern auch moderne Ansätze in der ärztlichen Weiterbildung und in der Digitalisierung des Gesundheitswesens im Fokus.

## Künstliche Intelligenz in der Medizin

Im Zuge der Digitalisierung wurde auch ausführlich über den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in der Medizin diskutiert. Der Präsident betonte, dass automatisierte Entscheidungen durch KI niemals ohne eine finale ärztliche Kontrolle erfolgen dürften. Zwar böte die Technologie große Chancen, sie müsse jedoch ethisch und gesetzlich klar reguliert werden.

Dabei dürfe die ärztliche Verantwortung keinesfalls an Algorithmen delegiert werden – jenes Vertrauen in digitale Werkzeuge könnte sonst zu einer gefährlichen Entkopplung zwischen Entscheidungsfindung und mensch-

licher Expertise führen, betonte Erik Bodendieck zur Kammerversammlung.

### Neue Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)

Ein weiterer Meilenstein sei die Verabschiedung einer überarbeiteten Gebührenordnung für Ärzte. Ziel ist, die Vergütung ärztlicher Leistungen zu modernisieren und an aktuelle Versorgungsrealitäten anzupassen. Die mit großer Mehrheit erfolgte Abstimmung unterstreicht dabei den Konsens innerhalb der Ärzteschaft, dass modernisierte, transparente und leistungsgerechte Honorare unabdingbar sind, um die Medizin zukunftssicher und gerechter zu gestalten.

### Suizidprävention

Für eine wirksame Suizidprävention brauche es endlich eine gesetzliche Regelung, um Fehlentwicklungen bei der Suizidhilfe zu vermeiden. Bodendieck: „Neben der Schaffung einer nationalen Suizidpräventionsstrategie drängt auch die Sächsische Landesärztekammer auf eine gezielte Stärkung präventiver Maßnahmen. Diese Initiativen zielen darauf ab, Betroffenen frühzeitig zu helfen und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für eine verbesserte Suizidprävention nachhaltig zu optimieren“.

### Krankenhausreform

Die Weiterentwicklung der Krankenhausreform hat beim Ärztetag ebenfalls für Debatten gesorgt. Die Pläne zur Reform werden grundsätzlich begrüßt, allerdings kritisieren viele, dass die aktuelle Formulierung nicht ausreichend praxisnah sei. Essentiell sind dabei praxisgerechte Personal- und Strukturvorgaben, ebenso wie eine umfassende Reform der Vergütungssystematik und eine Stärkung der ärztlichen Weiterbildung. Besonders in Sachsen wird eine differenzierte Umsetzung gefordert, da der Freistaat bereits in den 1990er Jahren eine Reform

umgesetzt hat – ein Prozess, der bei der Umsetzung noch stärker berücksichtigt werden sollte.

### Ärztliche Weiterbildung

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Neustrukturierung der ärztlichen Weiterbildung. Abschnitt C der (Muster-) Weiterbildungsordnung wird überarbeitet, um unterschiedliche Charakteristika zu etablieren. Hierzu zählen unter anderem interdisziplinäre berufsbegleitende und kursbasierte Angebote. Hervorzuheben ist die Etablierung einer neuen Zusatzweiterbildung für Klinische Palliativmedizin. Diese umfasst eine Weiterbildungszeit von zwölf Monaten und wird inhaltlich erst in einem nächsten Schritt in enger Abstimmung mit der Fachgruppe entwickelt – eine Maßnahme, die von der Sächsischen Landesärztekammer abgelehnt wird.

### Sektorenübergreifende Versorgung

Die sektorenübergreifende Versorgung bedarf einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Haus- und Fachärzten. Im Rahmen der Krankenhausreform wurde betont, dass die Koordination zwischen den verschiedenen Versorgungsebenen verbessert werden muss. Erik Bodendieck: „Dabei ist auch eine stärkere Berücksichtigung der regionalen ambulanten Strukturen von zentraler Bedeutung. Meine Prämisse lautet dabei: digital vor ambulant, ambulant vor stationär – ein Konzept, das die Weichen für eine zukunftsfähige und patientenorientierte Versorgung stellen soll“.

### Digitalisierung

Letztlich ist ohne einen flächendeckenden Ausbau der notwendigen Infrastruktur keine umfassende Digitalisierung in der Medizin möglich. Nicht nur die technische Ausstattung, sondern auch die Modernisierung der Praxisverwaltungssysteme (PVS) spiele eine entscheidende Rolle. Aktuelle PVS-Lö-



Diskussion zu den Beschlussanträgen, hier Stephan Bialas im Bild.

sungen, aber auch Krankenhaus-Informationssysteme weisen häufig erhebliche Mängel in der Nutzerfreundlichkeit auf. Um die Arbeit der Ärzteschaft zu erleichtern und zeitgemäße digitale Werkzeuge nutzbar zu machen, solle der Wechsel zu leistungsfähigen Systemen vereinfacht und staatlich sowie institutionell unterstützt werden.

### Ausblick

Neben den skizzierten Aspekten könnte man noch fragen, wie der Dialog zwischen Politik und Gesundheitsberufen konkret intensiviert werden kann. Welche konkreten Modelle des partizipativen Entscheidens haben sich in anderen Ländern bewährt? Wie könnte eine flächendeckende digitale Infrastruktur realisiert werden, die allen Beteiligten nicht nur Mehrwert, sondern auch Sicherheit bietet? Die Antworten auf diese Fragen könnten in zukünftigen Reformprozessen den entscheidenden Unterschied machen und den Weg in eine patientenzentrierte, effiziente und innovative Gesundheitsversorgung ebnen.

### Finanzen

Der Sächsischen Landesärztekammer wurde für das Haushaltsjahr 2024 der uneingeschränkte Prüfungsvermerk von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH erteilt. Damit erfolgt die Bestätigung, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ord-

nungsmäßiger Buchführung, der Anhang und der Lagebericht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sächsischen Landesärztekammer vermitteln.

Dipl.-Ök. Andreas Franke erläuterte den Prüfungsablauf, die Prüfungsschwerpunkte sowie die Ergebnisse der Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht. Es erfolgte weiterhin die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung über alle für die Kammer anwendbaren Fragen gemäß Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG. Es wurden keine Beanstandungen festgestellt. Dazu stellte Herr Franke ausführlich die finanzielle Lage der Sächsischen Landesärztekammer dar und erläuterte wesentliche Bilanz- und Ergebniskennzahlen.

Dipl.-Med. Ingolf Schmidt, Vorsitzender des Ausschusses Finanzen, legte die Bildung und vorgesehene Verwendung des Überschussvortrages dar und begründete diese. Er erläuterte ausführlich die bestehenden Rücklagen und deren Veränderung. Gegenüber 2023 wurden die Rücklagen um circa 1.198 TEUR abgebaut.



Dr. med. Luise Lotte Kramer brachte einen Antrag zur Stärkung des Hitzeschutzes im Gesundheitswesen ein.

Die 73. Kammerversammlung hat den Jahresabschluss bestätigt, der vorgesehenen Verwendung des Überschussvortrages ihre Zustimmung gegeben sowie dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Höhe, die Art und die Zweckbindung der zweckgebundenen Rücklagen sowie die Bewertungsgrundsätze für die Betriebsmittelrücklage wurden beschlossen. Die Ergebnisse des Jahresabschlusses 2024 einschließlich des Vorjahresvergleiches finden Sie im Tätigkeitsbericht 2024 auf den Seiten 81 und 82. Den vollständigen Tätigkeitsbericht der Sächsischen Landesärztekammer für das Jahr 2024 finden Sie auf unserer

Website unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de) → Über Uns → Publikationen. Außerdem hat jedes Kammermitglied die Möglichkeit, in der Geschäftsstelle der Sächsischen Landesärztekammer in den Bericht des Wirtschaftsprüfers Einsicht zu nehmen.

### Nachwahl eines Vizepräsidenten und eines Vorstandsmitgliedes

Auf dem Ärztetag wurde das bisherige Vorstandsmitglied, Dr. med. Jana Gärtner, als weitere Vizepräsidentin gewählt. Dr. Gärtner ist Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen sowie Fachärztin für Viszeralchirurgie. Sie ist seit 2019 Leiterin des Gesundheitsamtes Bautzen und arbeitet zudem als Notärztin. Seit 2023 ist sie Mitglied des Vorstandes der Sächsischen Landesärztekammer. In der Sächsischen Landesärztekammer engagiert sie sich als Delegierte zu den Deutschen Ärztetagen, als Mitglied im Ausschuss Öffentlicher Gesundheitsdienst, Hygiene und Umweltmedizin, in der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung sowie im Redaktionskollegium des „Ärztblatt Sachsen“. Sie leitet zudem die Bezirksstelle Dresden/Außenstelle Ostsachsen. Im Rahmen des Weiterbil-



Dr. med. Jana Gärtner wurde zur neuen Vizepräsidentin gewählt.

drungsverbundes Bautzen setzt sie sich für die Gewinnung hausärztlichen Nachwuchses in ihrer Region ein. Die bisherige Vizepräsidentin, Dipl.-Med. Petra Albrecht, die als Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen und Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin viele Jahre das Gesundheitsamt in Meißen geleitet hat, hatte ihr Amt auf eigenen Wunsch nach einem Jahrzehnt in dieser Funktion und

insgesamt 18 Jahren als Vorstandsmitglied beendet. Der Präsident dankte ihr im Namen des Vorstandes für dieses besondere Engagement. Frau Albrecht wird der Kammer jedoch erfreulicherweise in weiteren Funktionen, unter anderem als Mandatsträgerin, Vorsitzende des Ausschusses Öffentlicher Gesundheitsdienst, Hygiene und Umweltmedizin sowie als Delegierte des Deutschen Ärztetages erhalten bleiben. Im Präsidium des Vorstandes sind mit dieser Wahl auch zukünftig alle drei Säulen des Gesundheitswesens – ambulante Versorgung, stationäre Versorgung und Öffentlicher Gesundheitsdienst – vertreten.

Im Rahmen der Wahl um den damit freigewordenen Vorstandssitz erreichte Dr. med. Kristin Korb, Fachärztin für Innere Medizin in der DRK Gemeinnützige Krankenhaus GmbH Sachsen in Chemnitz, die Stimmenmehrheit. Dr. Korb ist Ersatzdelegierte zu den Deutschen Ärztetagen und engagiert sich seit Jahren im Verwaltungsausschuss der Sächsischen Ärzteversorgung.



Dr. med. Kristin Korb wurde zum neuen Vorstandsmitglied gewählt.



Verabschiedung von Dipl.-Med. Petra Albrecht nach zehn Jahren als Vizepräsidentin.

### Bestimmung der ehrenamtlichen Richter des Berufsgerichts und des Landesberufsgerichts für Heilberufe für die Wahlperiode 2025 – 2030

Im Rahmen der Kammerversammlung verabschiedeten die Mandatsträger auch die Vorschläge der Sächsischen Landesärztekammer für die Besetzung des Berufsgerichts für die Heilberufe beim Landgericht Dresden und des Landesberufsgerichts beim Oberlandesgericht Dresden für die Wahlperiode 2025 – 2030. Die aktuelle Amtsperiode der ehrenamtlichen Richter endet im August 2025, weshalb das Sächsische Justizministerium die Kammer um entsprechende Vorschläge zur Neubesetzung gebeten hatte.

Die Funktion als ehrenamtlicher Richter am Berufsgericht lässt sich grundsätzlich mit der allgemein bekannten Schöffenstätigkeit vergleichen. Diese Richter entscheiden zusammen mit einem (Berufsgericht) beziehungsweise zwei Berufsrichtern (Landesberufsgericht als 2. Instanz) über die jeweils zu ahndenden Verfehlungen eines Arztes

gegen das in der Berufsordnung verankerte Berufsrecht.

Erfreulicherweise konnten zahlreiche Ärztinnen und Ärzte für eine Kandidatur gewonnen werden. Die Kandidatenliste der Kammer wird nun dem Justizministerium zugeleitet, welches aus den Vorschlägen die erforderliche Anzahl der ehrenamtlichen Richter berufen wird. Wir werden hierüber in einer der nächsten Ausgabe informieren.

### Vorbereitung und Durchführung der Wahl der Kammerversammlung für die Wahlperiode 2027 – 2031

Im Rahmen der Kammerversammlung stellte der Präsident erste Überlegungen zur Reform der Wahlordnung der Kammer vor. Ziel ist es, im Zuge einer umfassenden Modernisierung des Wahlverfahrens strukturelle und orga-

nisatorische Änderungen umzusetzen, um die Wahlbeteiligung zu erhöhen, Prozesse zu vereinfachen und Ressourcen effizienter zu nutzen.

Folgende Punkte seien hierzu genannt:

#### Hybride Wahl statt reiner Briefwahl

Die Einführung eines hybriden Wahlsystems ermöglicht eine flexible, orts- und zeitunabhängige Stimmabgabe – auch digital. Dies senkt die Hürden zur Teilnahme und verbessert die Barrierefreiheit. Eine Kosten- und Ressourceneinsparung ergibt sich durch den Wegfall der Rücksendung von Stimmbriefen bei Nutzung der Online-Wahlmöglichkeit.

#### Zentralisierung des Wahlausschusses

Die bisherigen 13 Kreiswahlausschüsse sollen durch einen zentralen Landeswahlausschuss ersetzt werden. Das

Wählen.  
Bewirken.  
Gestalten.



Wahl der Landesärztekammer 2027

Ehrenamt wird entlastet, aufwändige Schulungen und Sitzungen auf Kreisebene entfallen; dies spart Zeit und Kosten.

#### Reduktion der Auflegungsorte für Wählerlisten

Die Zahl der Orte zur Einsichtnahme in die Wählerlisten sollen deutlich reduziert werden. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Einsichtsmöglichkeit kaum genutzt wurde, der Aufwand für Erstellung und Versand war jedoch hoch. Ressourcen würden geschont und Kosten gesenkt.

Anzeige

Pöppinghaus ■ Schneider ■ Haas

Rechtsanwälte  
PartGmbH

# 14. Juristischer Ärztetag

19. September 2025 in Dessau, 15:00 Uhr

#### Unsere Referenten



**Prof. Dr. med. Edgar Strauch**  
Hauptgeschäftsführer  
der Landesärztekammer  
Sachsen-Anhalt



**Prof. Dr. med. Sandra Eifert**  
Oberärztin am Helios  
Herzzentrum Leipzig



**Dr. jur. Michael Haas**  
Rechtsanwalt, Fachanwalt für  
Handels- und Gesellschaftsrecht,  
Fachanwalt für Medizinrecht



**Diana Wiemann-Große**  
Rechtsanwältin, Fachanwältin  
für Familienrecht,  
Fachanwältin für Erbrecht



**Dr. jur. Annetkatrin Jentsch**  
Rechtsanwältin, Fachanwältin  
für Medizinrecht

und weitere.

#### Fachvorträge

Wenn der Ruhestand näher rückt: Planung der Praxisnachfolge

Ärztlicher Nachwuchs in Nicht-Ballungsgebieten

Handlungsfähigkeit bewahren: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung – Ärzte im Spannungsfeld

Von der Reform zur Realität: Update zum Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz

Rechtssicher in die Zukunft: Die Bewertung der Arztpraxis

Präventionsstrategien unter Berücksichtigung des Geschlechts

Zwischen Paragrafen und Gefühlen – der Ehevertrag als Instrument der Scheidungsprävention

Vom Erstgespräch bis zum Haftungsfall: So bleiben Sie auf der sicheren Seite

Vermögensnachfolge mit Weitblick: Erbfolge, Testamente und die intelligente Nutzung von Erbschaftsteuerfreibeträgen

**Historischer Vorlesungssaal im Bauhaus Dessau**  
Gropiusallee 38 | 06864 Dessau-Roßlau

**Anmeldung: Telefon 0351. 4 81 81 25**

Teilnehmerbeitrag: 150,00 Euro inkl. Buffet und Seminarunterlagen  
Die Zertifizierung als ärztliche Fortbildungsveranstaltung wurde beantragt.



### Wegfall der Unterstützerunterschriften

Kandidaturen sollen künftig keine Unterstützerunterschriften mehr benötigen. Dies würde formale Hürden senken, Chancengleichheit fördern und Fehlerquellen sowie den Prüfaufwand für die Verwaltung reduzieren. Die demokratische Legitimation der Kandidaten erfolgt ausreichend in der Wahl selbst.

### Automatisierte Stimmauszählung

Auch hier sollen die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt werden, die Auszählung der Stimmzettel könnte künftig automatisiert erfolgen. Dadurch würde sich der Auszählzeitraum erheblich verkürzen, Fehler würden minimiert und das Verfahren bliebe auch bei hoffentlich hoher Beteiligung effizient und nachvollziehbar.

### Integration der Vorstandswahlen der Kreisärztekammern in die Kammerwahl

Die Vorstandswahlen der Kreisärztekammern sollen in die hybride Wahl integriert werden und damit eine Erhöhung der Wahlbeteiligung in den Regionen erreicht werden. Dies würde die demokratische Legitimation stärken und die Sichtbarkeit der wichtigen Kreisärztekammern bei den Mitgliedern fördern.

### Zugehörigkeit zur Kreisärztekammer

Im Rahmen dieses Tagesordnungspunktes und resultierend aus einem Beschluss der Kammerversammlung im Juni 2024 wurde zudem ein Vorschlag zur Satzungsänderung vorgestellt, der die Möglichkeit von Mitgliedern, die ihre berufliche Tätigkeit beenden und damit aufgrund der nunmehrigen Anknüpfung an den Wohnort in eine neue Kreisärztekammer wechseln müssten, in der bisherigen Kreisärztekammer des Tätigkeitsortes verbleiben zu können, betrifft.

Den Mandatsträgern wird in der nächsten Zusammenkunft der Kammerver-



Dr. Michał Głuszek, Mitglied der Kommission für Internationale Zusammenarbeit der Niederschlesischen Ärztekammer, hielt ein Grußwort.

sammlung im November eine entsprechende Novellierung von Hauptsatzung und Wahlordnung zur Beschlussfassung vorgelegt.

### Festabend

#### Festvortrag „I think to myself: What a wonderful world“

Zur Abendveranstaltung am 13. Juni 2025 sprach Prof. Michaela Brohm-Badry von der Universität Trier über Möglichkeiten der mentalen Gesunderhaltung bei einem selbst und bei Mitarbeitern. In einer Welt, die immer schneller, komplexer und herausfordernder wird, stehen wir alle vor der Frage: Wie können wir unsere Mitarbeiter – und uns selbst – gesund erhalten und glücklich machen? Dabei geht es nicht nur um körperliche Gesundheit, sondern auch um mentale Stärke, Zufriedenheit und langfristige Motivation. Prof. Michaela Brohm-Badry ist eine Expertin auf diesem Gebiet. Mit ihrer fundierten Forschung zu Glück, Motivation und Leistungsfähigkeit zeigte sie den Gästen, wie wissenschaftlich fundierte Strategien für eine gesunde und erfüllte Arbeitswelt entwickelt werden können. Dabei setzt sie auf Methoden aus den Bereichen Neurowissenschaften, Motivation und Positive Psychologie. Einige ihrer zentralen Ansätze lauten:



Prof. Dr. Michaela Brohm-Badry, Universität Trier, sprach über mentale Gesunderhaltung.

- Durch gezielte Interventionen können Menschen ihre mentale Energie steigern.
- Menschen fühlen sich motivierter, wenn sie sich als Verursacher ihres eigenen Handelns erleben und ihre Wirksamkeit spüren.
- Vertrauen und Sinnhaftigkeit im Handeln stärken die intrinsische Motivation.

In ihrem anschaulichen Vortrag nutzte sie auch verschiedene Songtexte, die unterschiedliche mentale Gefühlslagen wiedergeben, wie zum Beispiel „I think to myself: What a wonderful world“, „Sound of silence“ und „Über sieben Brücken musst du gehen“. So viel gesungen wurde auf einem Ärztetag noch nie.

Die mentale Gesundheit habe entscheidenden Einfluss auf viele Lebensbereiche. Wenn Menschen offen sind für Neues, sich glücklich fühlen und der Welt positiv gegenüberstehen, dann werden sie seltener krank, haben einen guten Job sowie eine hohe Lebenszufriedenheit und verdienen auch mehr Geld, so Prof. Brohm-Badry. Ein zentrales Element der mentalen Gesundheit sei neben den positiven Emotionen wie Bindungsfähigkeit (Freundschaft, Liebe), Enthusiasmus oder Neugier die

Hoffnung. Denn viele Handlungen basieren auf Hoffnung: Hoffnung auf Heilung, Erfolg, Anerkennung, Partnerschaft. „So lange die Hoffnung zum Beispiel in einer Partnerschaft bleibt und nicht nach außen geht, so lange besteht die Beziehung weiter.“

Der emotionale Zustand kann auch gemessen werden. In einem negativen emotionalen Zustand haben Menschen einen starken Ausschlag an Alphawellen nur in der rechten Gehirnhälfte. Bei glücklichen Emotionen gibt es einen starken Ausschlag an Alpha-, Beta-, Gamma- und Delta-Wellen im gesamten Gehirn. Daher empfiehlt Prof. Brohm-Badry die Kraft der Visualisierung positiver Zukunftsszenarien, wie zum Beispiel für die Arbeit, Familie und Freunde oder die Freizeit zu nutzen. Diese positiven Szenarien werden neuronal konstruiert und führen dadurch langfristig zu einer starken neuronalen Verankerung. Die Folge sei positives Denken und eine positive Grundeinstellung. Prof. Brohm-Badry: „Wer jedoch immer nur jammert, verankert negative neuronale Strukturen. Und einem Jammerlappen folgt man nicht.“

„Wir machen unsere Gefühle also selbst, indem wir Situationen deuten“, so Prof. Brohm-Badry. Positive Emotionen für eine Situation erreichen wir durch eine (positive) Einschätzung. Dies führe zu einer physiologischen Veränderung, der Körper stellt sich auf die Einschätzung ein. Dann folgen Mimik und Gestik, erst danach entsteht die positive Emotion sowie die Motivation. Dies machte sie an einem Beispiel deutlich: Eine Frau (57) wird nach 30 Jahren von ihrem Mann verlassen. Drei Möglichkeiten für die Frau, die Situation zu deuten:

1. Jetzt ist mein Leben zu Ende.
2. Er ist weg, das ist traurig, aber mein Leben geht weiter.
3. Der Alte ist weg, Gott sei Dank.

Die Deutung macht das Gefühl. Daher sollte man für jede Situation, für jeden

Menschen positive Aspekte finden und negative wie positive Emotionen ins Gleichgewicht bringen. Negative Selbstgespräche von Mitarbeitern sollten gestoppt werden, da sich das im gesamten Team neuronal manifestiert. Dagegen sollten aufbauende Fragen gestellt werden: Was ist gut gelaufen? Wofür bin ich dankbar? Positive Gefühle sollte man stärken, dies führt zu Wohlbefinden und Lebensfreude.

Zentral für eine offene positive Grundeinstellung, für Selbstwertgefühl und Sicherheit ist die Verbundenheit mit anderen Menschen, wie Freunde und Familie. Prof. Brohm-Badry: „Durch menschliche Nähe werden Oxytocin, Serotonin und Dopamin, Endorphine, Vasopressin ausgeschüttet. Cortisol und Adrenalin, Stress und Angst werden dagegen reduziert. Zugleich werden durch Verbundenheit zwischen zwei Menschen deren Gehirnwellen synchronisiert. Das Gehirn ist demnach ein Sozialorgan. Daher ist es wichtig, dass wir uns mit Menschen umgeben, die uns unterstützen, inspirieren, Lebensfreude und Spaß bringen.“ Dabei könnten „zufällige Akte der Freundlichkeit“ oder „Mikromomente der Nähe“ helfen, wie ein Blick, eine Berührung, eine Unterstützung und Warmherzigkeit.

Ihren spannenden Vortrag fasste Prof. Brohm-Badry mit diesen Empfehlungen für die mentale Gesundheit zusammen:

1. Nicht jammern, Halt geben.
2. Sei offen und schaffe druckfreie Räume für dich.
3. Sei voller Hoffnung.
4. Stärke positive Gefühle.
5. Verbinde dich mit warmherzigen Menschen.
6. Was wir wahrnehmen verstärkt sich tendenziell.
7. Sorge gut für dich selbst.
8. Sei lustig ;-)

## Ehrung

Anlässlich des 35. Sächsischen Ärztetages wurde die „Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille“ an drei Persönlichkeiten für ihre Verdienste um die sächsische Ärzteschaft durch Erik Bodendieck verliehen.

Geehrt wurden:

- Dipl.-Ök. Kornelia Keller, Kaufmännische Geschäftsführerin der Sächsischen Landesärztekammer
- Dr. med. Patricia Klein, Ärztliche Geschäftsführerin der Sächsischen Landesärztekammer
- OMR Dr. Johannes Steinhart, Präsident der Österreichischen Ärztekammer

Die Laudationes finden Sie unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de).

## Angenommene Beschlüsse der 73. Tagung der Kammerversammlung

### Beschluss 1

Tätigkeitsbericht 2024 der Sächsischen Landesärztekammer

### Beschluss 2

Jahresabschluss 2024 und Verwendung des Überschussvortrages

### Beschluss 3

Entlastung des Vorstandes für das Haushaltsjahr 2024

### Beschluss 4

Wahl des Abschlussprüfers für das Haushaltsjahr 2025

### Beschluss 5

Bestimmung der ehrenamtlichen Richter für das Berufsgericht und das Landesberufsgericht für die Heilberufe (WP 2025 – 2030)

### Beschluss 6

Stärkung des Hitzeschutzes im Gesundheitswesen

Alle Beschlüsse finden Sie in vollem Wortlaut auf [www.slaek.de](http://www.slaek.de)

### Termine

- 74. Tagung der Kammerversammlung am Mittwoch, 12. November 2025
- 36. Sächsischer Ärztetag/75. Tagung der Kammerversammlung am Freitag, 12. Juni/Sonnabend, 13. Juni 2026 ■

Knut Köhler, M.A.  
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Trägerinnen der „Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille“ 2025: Dr. med. Patricia Klein, Ärztliche Geschäftsführerin (I.) und Dipl.-Ök. Kornelia Keller, Kaufmännische Geschäftsführerin. Es fehlt: OMR Dr. Johannes Steinhart, Präsident der Österreichischen Ärztekammer.